

ANDREAS C. HOFMANN

Die tatsächliche und subjektiv empfundene Vermittlung des Nationalsozialismus während der Schulzeit an Höheren Schulen in Bayern — eine Projektskizze

Kurzvortrag aus dem Jahre 2005

Dateiabruf unter:
http://www.aussichten-online.net
[16.08.2013]

Universität München
Historisches Seminar
Abteilung für Didaktik der Geschichte

HS Prof. Dr. Hans-Michael Körner
Vermittlung des Themas „Nationalsozialismus" in Schule und Öffentlichkeit

PROJEKTSKIZZE: DIE TATSÄCHLICHE UND SUBJEKTIV EMPFUNDENE VERMITTLUNG DES THEMAS NATIONALSOZIALISMUS WÄHREND DER SCHULZEIT AN HÖHEREN SCHULEN[1] IN BAYERN.

1. Ausgangslage

Zu Beginn möchte ich auf die Ausgangslage eingehen, die mir die Idee zu diesem Hauptseminarprojekt gab. Die rechtlich und somit objektiv vorgeschriebenen Unterrichtsinhalte können, wie Michael Weber bereits in seinem Referat schilderte den verschiedenen Lehrplänen entnommen werden.

Hierbei stellt sich allerdings die Frage nach der Umsetzung dieser vorgegebenen inhaltlichen Normen durch den jeweiligen behandelnden Lehrer. Hierbei ist durch Befragung von Absolventen verschiedener Jahrgänge der Nachkriegszeit die *tatsächliche Vermittlung* des Themas festzustellen, mit dem Ziel, eine chronologische Entwicklung herauszuarbeiten.

Hierbei ist allerdings eine Einschränkung zu machen: Durch das empirische Mittel der Befragung wird auch das *subjektive Empfinden* festgestellt. Somit ergibt sich durch Synthese der Arbeitstitel des Hauptseminarprojekts **„Die tatsächliche und subjektiv empfundene Vermittlung des Themas Nationalsozialismus während der Schulzeit an höheren Schulen in Bayern."**

2. Durchführung

Als erstes stellt sich bei der Durchführung die Frage, wie bzw. wo man für die Befragung ältere Abschlußjahrgänge einer höheren Schule in Bayern erreicht. Hierbei werde ich auf Lehrer in bayerischen Schulen in ihrer Eigenschaft als Absolventen einer höheren Schule in Bayern zurückgreifen.

Diese Eigenschaft ergibt sich aus dem Bayerischen Lehrerbildungsgesetz, wonach Lehrer eine im Normalfall nur an einer bayerischen Hochschule zu erwerbende Erste Staatsprüfung benötigen, um in den Schuldienst übernommen zu werden und der Annahme, dass der Großteil der bayerischen Lehramtsstudenten auch eine höhere Schule in Bayern besuchte.

Um ein repräsentatives Ergebnis zu erreichen, sind folgende Faktoren zu berücksichtigen: Im Falle eines Gymnasiums rekrutiert sich für gewöhnlich ein zu berücksichtigender Teil des zu befragenden Lehrerkollegiums aus Absolventen der jeweiligen Schule. Bei anderen Schulformen ist zu berücksichtigen, dass das Lehrerkollegium zu einem Teil aus Absolventen einer höheren Schule der Umgebung bestehen wird.

Somit kann man nicht annehmen, dass das Kollegium einer Schule die verschiedenen Regionen Bayerns angemessen repräsentiert. Es ist vielmehr eine die Bevölkerungszahlen der bayerischen Regierungsbezirke und das Verhältnis von Stadt und Land berücksichtigende Auswahl zu befragender Schulen zu treffen.

[1] Dieser Begriff schließt neben dem Gymnasium in seiner heutigen Form auch die früheren humanistischen (Gymnasium) und realistischen (Realgymnasium, Oberrealschule) höheren Schulformen mit ein, welche vor der Umbenennung aller höheren Schulformen in Gymnasium vorhanden waren.

Im weiteren wurde der im Anhang beigefügte Fragenkatalog erstellt, der sich in drei Fragengruppen gliedert: Notwendige Fragen zu Erstellung einer Statistik, objektiv zu beurteilende Fragen, sowie Fragen, die eine subjektive Einschätzung verlangen bzw. implizieren. Als nächster Schritt folgt eine tabellarische Auswertung der Ergebnisse, um eine chronologische Entwicklung feststellen zu können.

3. Zielsetzungen

Ziel des Projekts ist es, nach der Auswertung der Fragen, ausgehend von markanten Veränderungen in der chronologischen Entwicklung, Zusammenhänge zwischen Art und Umfang der Vermittlung des Themas und dem gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Diskurs der jeweiligen Zeit herzustellen.

Hierbei ist beispielsweise auf Zusammenhänge mit zeitgeschichtlichen Ereignissen wie Regierungszeiten, die juristische Aufarbeitung des Nationalsozialismus, die politische Souveränität des Landes und die wirtschaftliche Prosperität zu achten.

Des weiteren ist die Abhängigkeit vom gesellschaftlichen Diskurs der jeweiligen Zeit zu untersuchen. Dabei könnten die Aufarbeitung bzw. Verdrängung des Themas in der Gesellschaft, gesellschaftliche Zäsuren und die Behandlung in der Tages- und Wochenpresse eine Rolle spielen.

Ein weiterer Aspekt ist die Behandlung des Themas in der Wissenschaft, der Zusammenhang mit der Dichte direkter und indirekter Veröffentlichungen zum Thema. Hier sind thematische, sowie geschichtsmethodische und -philosophische Veröffentlichungen der Nachkriegszeit zu nennen.

4. Ausarbeitung im Rahmen einer Hauptseminararbeit